



Hyperhidrose – Wenn Schwitzen zur Belastung wird

Doch es gibt eine wirkungsvolle Therapiemöglichkeit

Der Sommer steht vor der Tür. Während für die einen jetzt die schönste Zeit des Jahres anfängt, beginnt für andere eine emotionale Achterbahnfahrt. Denn mit den sommerlichen Temperaturen beginnt auch die Zeit der leichten Bekleidung und der ärmellosen Shirts. Und so beginnt für so manchen ein Kampf mit dem Selbstbewusstsein, weil sie sich für ihre „Winkearme“ schämen. Unangenehm auffallen tun aber vor allem jene, die unter Hyperhidrosis leiden, einer vermehrten Bildung von Schweiß. Das sieht nicht nur unschön aus, sondern riecht auch nicht allzu blumig, sodass die Betroffenen häufig als sehr unhygienisch abgestempelt werden.

Die Einschränkung dieser Menschen ist zum Teil enorm, auch wenn bei manchen ausschließlich die eigene Unsicherheit der Grund dafür ist. Und so ist der Sommer für viele nicht so angenehm, wie er sein sollte. Aus diesem Grund haben wir uns in unserer Juliausgabe dazu entschlossen, auf solche „sommerlichen“ Probleme einzugehen. Und hierzu gehört eben nicht nur die alljährliche Diskussion um die begehrte Bikinifigur.

Mit Hightech gegen Achselnässe

Das Ergebnis, nie mehr peinliche Schweißflecke um den Achselbereich. Denn das aus den USA impor-



Die Behandlung wirkt gegen übermäßiges Schwitzen, störenden Schweißgeruch und reduziert das Wachstum der Achselhaare

tierte miraDry®-Verfahren, stoppt die Schweißbildung mittels thermischer Energie – und zwar nicht nur temporär, sondern für den Rest des Lebens. Als einer der ersten Anbieter in Deutschland kann die Praxis Klinik Pöseldorf in Hamburg auf durchweg positive Behandlungsergebnisse verweisen.

„Mithilfe der miraDry®-Methode erfährt der Patient ein völlig neues Lebensgefühl. Denn ständige Achselnässe und Schweißgeruch schränken Sie in ihrer Entfaltung ein und wirken sich oft negativ auf soziale Bindungen und das Selbstwertgefühl aus“, erläutert Facharzt und Klinikleiter Holger Fuchs. Nicht selten fühlen sich Patienten mit einer Hyperhidrosis (übermäßige Schweißbildung) gehemmt und schämen sich für die Schweißflecke und den häufig damit einhergehenden unangenehmen Geruch. Damit ist jetzt Schluss.

Wie die neue Technik wirkt

Das Wirkprinzip des innovativen Verfahrens basiert auf dem Einsatz thermischer Energie. Im Rahmen von ein oder zwei halbstündigen Behandlungen innerhalb von drei Monaten werden die Schweißdrüsen unter örtlicher Betäubung mit gezielter Energie (Mikrowellen) funktionsunfähig gemacht. Dabei wird das miraDry®-

Handstück auf zuvor markierte Bereiche gesetzt, wo es die Haut leicht ansaugt, um die Energiezufuhr zu sichern. Die in das Gewebe geleiteten Thermowellen führen anschließend zu einer kurzen, intensiven Hitze (Thermolyse), mit der die Schweißdrüsen und ihre Versorgungsnerven nachhaltig zerstört werden. Nach dem gleichen Prinzip lassen sich auch Schweißdrüsen im Rumpf – oder Gesäßbereich erfolgreich eliminieren.

Weitweit wurden bereits mehr als 100.000 Behandlungen durchgeführt. Bei einer Behandlung mit miraDry® werden zunächst die Schweißdrüsen mithilfe eines speziellen Tests lokalisiert, gekennzeichnet und die Achseln im betroffenen Bereich lokal betäubt.

Die anschließende Behandlung ist dadurch schmerzfrei. Der Patient liegt bequem und kann bei Musik entspannen, während ein Applikator mit der thermischen Energie das markierte Areal Punkt für Punkt erfasst. Die Behandlung dauert in der Regel rund eineinhalb Stunden. Anschließend ist der Patient sofort wieder gesellschaftsfähig und hat keine Ausfallzeiten. Es kann zwar zu kleinen Schwellungen



Für ein optimales Ergebnis sind in der Regel zwei Behandlungen im Abstand von 3 Monaten nötig

oder leichten Taubheitsgefühlen kommen, diese sind jedoch nur temporär. Sofort nach der Behandlung sind die Schweißdrüsen verschwunden.

Dass miraDry® die Behandlung übermäßiger Schweißbildung revolutioniert hat, steht für Holger Fuchs aufgrund der positiven Ergebnisse in seiner Klinik außer Frage. „Die Anwendung mit miraDry® erfolgt minimal-invasiv. Der Patient geht also auch den Risiken einer operativen Behandlung der Hyperhidrosis aus dem Weg“, erläutert der Klinikchef. Hier käme es nicht selten zu Schmerzen und einer unschönen Vernarbung. Der Eingriff mit der miraDry®-Methode dagegen verläuft ohne jegliche negativen Nebenwirkungen. Das Gerät zielt nur auf die Schweißdrüsen in der Tiefe, schützt aber dank Kontaktkühlung die Hautoberfläche, sodass es nicht zu Verbrennungen kommen kann. Ein weiterer positiver Nebeneffekt: Mit den Schweißdrüsen verschwindet nicht nur der unangenehme Achselgeruch für immer, da die Hautbakterien ohne Schweiß keine Geruchsstoffe mehr bilden können, sondern das Wachstum der lästigen Achselhaare bleibt ebenfalls aus.

„Man darf davon ausgehen, dass 82 % des Achsel-schwitzens dauerhaft entfallen“, versichert Holger Fuchs. Damit ist für ihn klar: Die heißeste Methode des Sommers ist mit miraDry® gefunden ■